

Im Banne der Substanz

von Matthis R.

Es fällt *ihm* mal wieder schwer
Auf *sie* zu verzichten
Er kennt *sie* schon seit Jahren
Und sie *ihn* bald seit vier

Sie helfen gerne und zu jeder Zeit
Mari und Joana hab ich hier gemeint
Mari und Joana, wer sie nicht kennt
Hat wohl noch nie, den Bus verpennt

Es ist nicht schwer zu erkennen
Das er liebt, was er hasst
Es gab so viel zu verbrennen
Dass er nicht merkt, was er verpasst

Jeden Tag verliert er sich in ihrer Welt
Dahingleitend, ohne Sorgen, die Probleme vergessend
Schöne Zeiten, gute Zeiten
Wobei das wohl im Auge des Betrachters liegt

Und so vergeht ein Jahr
Dann zwei, dann drei, dann vier
Und schon im dritten wird ihm klar
Das muss sich ändern, jetzt und hier

Die Sonne scheint, wie wunderbar
Doch wie so oft kommt er nicht klar
Die Tage lang und ereignislos
Das Verlangen nach Grün, so riesengroß

Wie soll er nun schlafen
Wenn sie ihn nicht ins Bett bringen
Was soll er nun essen
Wenn sie ihm nicht sagen was

Doch es sind nicht nur Mari und Joana, die ihn ständig rufen
Auch Indika und Sativa beginnen ihn heimzusuchen
Indika, die riecht aber auch immer so gut
Genau wie Joana, die das meistens tut

Und überhaupt, was soll er dazu sagen
Er möchte hoch hinaus, viel höher als der Rest
Wie geht es eigentlich Sativa, beginnt er sich zu fragen
Und wie so oft hält sie ihn fest

Es fällt *ihm* mal wieder schwer
Auf *sie* zu verzichten
Er kennt *sie* schon seit Jahren
Und sie *ihn* bald seit fünf

Er schafft es nun öfter, ein paar Tage zu verzichten
Auch die Vase steht nicht mehr griffbereit im Schrank
Und sowieso, es gibt auch Gutes zu berichten
Er hat den Weg der Liebe anerkannt

Im Großen und Ganzen bereut er es nicht
Denn er hatte Spaß, wenn auch meistens dicht
Es ist nicht immer schlimm, den falschen Weg zu gehen
Du brauchst nur den Mut, um die Richtung zu drehen